

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mein Erasmus in Birmingham, Großbritannien gemacht. Birmingham liegt in den West Midlands, 3 Stunden nördlich von London und ist die zweitgrößte Stadt des Vereinigten Königreichs. Vor der Abreise sollte man sich über die Einreisebestimmungen schlau machen. Seit dem Brexit ist alles komplizierter geworden, Studenten, die länger als ein Semester vor Ort sind, brauchen eine student visa, wenn man kürzer als ein Jahr dort ist, muss man nur den offer letter an der Grenze vorzeigen (als EU-Ausländer zumindest).

Des Weiteren sollte man sich für die Krankversicherung registrieren, Adapter für die Steckdosen mitbringen und ein Knirps (kleiner Regenschirm) würde auch nicht schaden. Den sollte man auch immer in der Tasche haben, da sich das Wetter schnell ändern kann. Ein weiterer Tipp ist, dass die Busfahrer meist nur halten, wenn man ihnen **deutlich** signalisiert, dass der Bus halten soll (Arm rausstrecken). Als ich am ersten Tag zu meiner Unterkunft fahren wollte, sind dementsprechend zwei Buse an mir vorbei gefahren. Zwar ist die Bargeldkultur in Großbritannien nicht so ausgeprägt wie in Deutschland, dennoch sollte man ein paar Pfund mitbringen, besonders 1- und 2-£-Münzen für den Bus, da man hier kein Wechselgeld bekommt. Eine Kreditkarte braucht man auch, da online alles nur mit dieser bezahlt werden kann.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich fühlte mich an der Uni gut integriert. In der ersten Woche gab es viele Events für Informationen, sowie zum Menschen kennenlernen und einen Stand des study abroad team, die einem immer sehr freundlich geholfen haben, auch danach konnte man zu Sprechzeiten in ihr Büro kommen und Fragen stellen.

Mit meinem Institut (Geography, Earth and Environmental Sciences) hatte ich eher Probleme, die für die Austauschstudierenden zuständige Person konnte einem weniger Helfen und wusste nicht für was sie genau zuständig ist und gab einem Fehlinformationen weiter.

Die Kurswahl stellte sich komplizierter da, überhaupt Informationen für die Kurse zu finden war schwer, man bekam ein Word Dokument mit Kursen für Austauschstudierende, jedoch war dieses veraltet, manche Kurse wurden gar nicht mehr angeboten und nicht alle Kurse waren vorhanden. Nach mehreren Mails und Rückfragen konnte ich in einer Suchmaschine die aktuellen Kurse finden.

Die Kommunikation mit den Professoren hingegen war immer sehr respektvoll und hilfsbereit.

Ich war im Wintersemester 2022 an der University of Birmingham das Semester mit Vorlesungen und Seminaren geht ziemlich genau 3 Monate von Mitte September bis Mitte Dezember. Die meisten Klausuren sind jedoch erst im Januar, die man dann online aus dem Heimatland macht. Man kann sie jedoch auch schon im Dezember schreiben, falls die eigene Uni dies benötigt.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Studium findet komplett im Englischen statt. Am Anfang hatte ich etwas Angst englisch zu sprechen, da ich aus es Deutschland gewöhnt war, für kleine Fehler oder den Akzent belächelt zu werden. Jedoch muss man sich mit dem Sprachniveau, welches wir in Deutschland lernen, nicht verstecken. Man kann jede Situation irgendwie lösen und zur Not schaut man ein Wort nach.

Meine Mitbewohner waren aus dem europäischen Ausland, dementsprechend gab es da auch keine Hemmungen mit einander zu reden, da jeder sein eigenes Niveau und Akzent hat.

Für mich habe ich gemerkt, wie sich das Selbstbewusstsein, die Souveränität und die Ausdauer in der Fremdensprache zu sprechen verbessert hat.

Es war auch etwas kräftezehrend, den ganzen Tag in einer Fremdsprach zu sprechen. An manchen Tagen wurde man von Muttersprachlern gefragt, ob die Eltern englisch sprechen, an anderen hat man keinen ordentlichen Satz hinbekommen.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle die University of Birmingham definitiv weiter, ich habe mich an der Uni gut aufgehoben gefühlt, das akademische Personal, im besonderen meine Professoren, waren freundlich und hilfsbereit. An der Uni gibt es ein richtiges Campusleben, wie ich das aus Berlin nicht gewohnt bin.

Die Angebote der Uni an Events habe ich auch gerne wahrgenommen, da man immer neue Dinge und Menschen getroffen hat. Auch hat die Uni viele Societies (Studentengruppen von russisch Sprechern bis hin zu Nudelenthusiasten) in denen man Mitglied werden kann, diese treffen sich wöchentlich.

An der Uni wird gefühlt auch jeder Sport angeboten, jedoch sind viele Sportarten sehr kostenintensiv, daher spielte ich nur Fußball in der Campus Liga.

Was mich am meisten an der Uni enttäuscht hat, war eine fehlende akademische Tiefe in manchen Modulen, an die Studierenden wurde wenig Vorwissen vorausgesetzt, wodurch die Vorlesung und Seminare inhaltlich nicht vorankamen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

An der Uni gibt es leider keine Mensa, wie wir das aus Deutschland gewöhnt sind. Auf dem Campus gibt es eine Bar, Foodtrucks, sowie Filialen von den globalen Unternehmen, die wir nur zu gut kennen (Starbucks, Subway, usw.), aber kein gesundes und erschwingliches Essen, welches einen satt macht.

Da ich nur 15 min zu Fuß vom Campus gewohnt habe, habe ich fast jeden Tag zuhause gekocht, oder mir was mitgenommen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Von den öffentlichen Verkehrsmitteln war ich sehr enttäuscht, dafür das Birmingham die zweitgrößte Stadt Großbritanniens ist, man merkt, dass über Jahrzehnte kein Geld in sie investiert wurde. Es gibt ein paar Bahnlinien in der Stadt, jedoch sind diese meist nicht hilfreich, da sie zu unregelmäßig halten.

Dementsprechend wird eigentlich alles mit dem Bus gemacht, Eine Linie führt von der Uni und dem Studentendorf direkt ins Zentrum (X21/X22). Diese kommen offiziell alle 10 bis 15 min, in Realität aber kommen sie, wann sie wollen oder gar nicht. Nach stundenlangem Warten entstand das geflügelte Wort „canceled 21 and canceled 22“.

Auch fährt in Birmingham nach 24 Uhr kein Bus mehr, daher muss man sich nach dem Ausgehen ein Taxi rufen oder zu Fuß zurückgehen.

Die Preise für die Busse sind jedoch verkraftbar, man hat zwar kein Semesterticket wie in Deutschland, jedoch kann man nach Vorzeigen der student ID ein Ticket für 1£ kaufen.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich hab in einer Wohnung der Universität im Studentendorf (The Vale) gewohnt. Die Universität hat einen vorher über die Möglichkeiten und Bewerbungsfrist informiert.

Der Nachteil dieser Wohnungen ist nur, dass man erst 2 Wochen vor Semesterbeginn erfährt, ob man sie bekommt und dass sie **SEHR** teuer sind. Wäre ich länger als 3 Monate da gewesen, hätte ich dies nicht bezahlen können.

Der Vorteil ist aber, dass man mit anderen Internationalen zusammenwohnt und das soziale Leben um einem tobt, wodurch es aber laut sein kann.

Manche Freunde von mir haben bei privaten Anbietern gewohnt, wodurch ihre Wohnungen günstiger und größer waren. Jedoch kann man dann etwas ab vom Schuss wohnen und muss die Anbieter auch selbstfinden.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die meisten Freizeitangebote, die ich wahrgenommen habe, liefen über die Uni (societies, Sport und associations).

Die Museen und Galerien, in welchen ich war, sind kostenfrei. Einen Londontrip kann ich für das Kulturangebot nur empfehlen.

Barszene in England ist berühmtberüchtigt, Pubs gibt es überall. In Selly Oak, dem Stadtteil nahe der Uni, sind sie sehr studentisch geprägt und man sieht bekannte Gesichter, im Zentrum hingegen trifft man viele Einheimische, die auch in ihrem Dialekt sprechen, was auch schwieriger zu verstehen sein kann.

Da Birmingham schon lange eine multikulturell geprägt Stadt ist, kann man auch Essen jeder Regionen finden. Am Rathaus gab es sogar einen deutschen Wurstladen namens „Extrawurst“.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland, einerseits durch die Währung, aber auch die generellen Preise.

Die Lebensmittel sind bis auf Süßkram, Konserven und Wassermelonen alle teuer.

Auch im Unikontext sind die Preise eher hoch, leider keine studifreundlichen Preise. Die Uni, selbst die guild (vergleichbar mit der Fachschaft) ist sehr durch durchkapitalisiert.

Die Erasmusförderung hat noch nicht mal für die Wohnung gereicht.